

RIEHEN BRAUCHT MEHR SCHULRAUM

DEUTLICHE ERGEBNISSE BEI FSS-INTERNER UMFRAGE

Von Jean-Michel Héritier, Präsident FSS

Im Januar hat die FSS bei ihren Mitgliedern in Riehen eine Umfrage zum Thema Schulraum durchgeführt. Insgesamt 102 Lehr-, Fach- und Leitungspersonen aus den Gemeindeschulen haben daran teilgenommen. Eine Übersicht mit den Ergebnissen wurde den zuständigen Behörden umgehend zugestellt und mit ihnen an einer Sitzung erörtert. Denn bereits Ende April 2024 plant der Gemeinderat, über seine künftige Schulraumstrategie öffentlich zu informieren.

Im Rahmen der kommunalen Gesamtkonferenz vom 3. Mai 2023 hatte die Abteilungsleitung «Bildung und Familie» über die aktuelle Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen in Riehen informiert. Sowohl aufgrund des prognostizierten Zuwachses als auch des politisch beschlossenen Ausbaus der Tagesstrukturplätze war absehbar, dass die Gemeindeschulen einen erhöhten Bedarf an Schulraum ausweisen. Durch das Massnahmenpaket für die Verbesserung der integrativen Schule dürfte sich der Druck auf die Raumsituation noch zusätzlich akzentuieren.

Um die Einschätzung seitens der in Riehen angestellten Lehr-, Fach- und Leitungspersonen in Bezug auf die Schulraumsituation gegenüber Behörden, Politik und Öffentlichkeit vertreten zu können, hat die FSS ihre Mitglieder im Januar 2024 dazu aufgerufen, an einer internen Umfrage teilzunehmen. 102 Personen sind diesem Aufruf gefolgt, wofür sich die FSS bedankt. Die repräsentativen Ergebnisse sind mehrheitlich äusserst deutlich ausgefallen und wurden sofort den zuständigen kommunalen Behörden vorgestellt.

AKTUELLER SCHULRAUM:

VIEL VERBESSERUNGSPOTENZIAL

Bezüglich der räumlichen Gegebenheiten können 55.8% der an der Umfrage teilnehmenden FSS-Mitglieder den Unterricht gut oder eher gut organisieren. 54.6% sind der Meinung, dass ihre Schülerinnen und Schüler dabei (eher) gut lernen können.

22.7% sind der Meinung, dass während der Unterrichtszeiten (eher) ausreichend viele Gruppenräume zur Verfügung stehen. Bei den Fachräumen vertreten etwas mehr diese Ansicht (30.4%). Aus Sicht der FSS stellt sich hier die Frage, inwiefern die kantonalen Raumstandards eingehalten werden.

54.6% sind der Meinung, dass (eher) ausreichend Bewegungsräume während der Pausen zur Verfügung stehen. Bei der Frage nach der Verfügbarkeit einer für schulische Zwecke nutzbaren Aula bejahten dies 71.7%. Aus Sicht der FSS fällt auf, dass die Einschätzungen bei beiden Fragen je nach Schulstandort stark divergieren.

Die baulichen Voraussetzungen in den aktuellen Schulräumlichkeiten werden bezüglich Licht von 78.4%, Akustik von 49.4% und Luftqualität von 49.0% als (eher) lernfördernd bezeichnet. In Kindergartenräumlichkeiten wird die Akustik eher als belastend empfunden. Zudem verweisen viele auf die hohen Raumtemperaturen während der sommerlichen Hitzeperioden.

Rund die Hälfte der an der Umfrage Teilnehmenden haben bereits persönliche Erfahrungen mit der Arbeit in temporären Schulbauten gemacht. Nur 10.5% davon beurteilten die Arbeitsbedingungen dort als gleichwertig im Vergleich zu fix bestehenden Schulgebäuden. Aus Sicht der FSS erscheint damit klar, dass ein TSB bloss als kurzzeitige Zwischenlösung dienen darf.

32.7% erleben die baulich bedingte Atmosphäre an ihrer Schule allgemein als lernfördernd. Aufgrund dieser Rückmeldungen scheint für die FSS klar, dass bei der aktuellen Schulraumsituation noch viel Verbesserungspotenzial besteht.

KÜNFTIGER SCHULRAUM:

KONZEPT FÜR HYBRIDE RAUMNUTZUNGEN NÖTIG

96.9% sind der Meinung, dass ihre Schule für Unterricht und Betreuung zusätzliche Räume benötigt. Dies ist aus Sicht der FSS ein sehr deutlicher Hinweis auf Handlungsbedarf.

Rund die Hälfte (46.9%) hat bereits persönliche Erfahrungen mit hybrid genutzten Schulräumlichkeiten gemacht.

25.8% teilen die Einschätzung, dass sich Mischnutzungen durch Unterricht und Betreuung betrieblich (eher) gut organisieren lassen. 20.2% sind der Meinung, dass ihre Schülerinnen angesichts solcher hybriden Raumnutzungen (eher) gut lernen können.

84.5% sind der Meinung, dass Klassenzimmer für hybride Raumnutzungen aus pädagogischen Gründen (eher) nicht geeignet sind. Bei den Fachräumen vertreten 48.5% dieselbe Ansicht.

Beim Thema «hybride Raumnutzung» überwiegen die kritischen Rückmeldungen. Die FSS folgert daraus, dass es hier viel Augenmass, sorgfältige Absprachen sowie ein breit abgestütztes und allgemein akzeptiertes Konzept braucht. Letzteres besteht erst laut 12.5% an deren Schule.

ANSTIEG DER SCHÜLERINNEN- UND SCHÜLERZAHLEN: MEHR SCHULRAUM NÖTIG

Es besteht ein hohes Bewusstsein dafür, dass es in Riehen künftig zusätzlichen Schulraum braucht. 71.2% befürworten, dass angesichts der Prognose einer steigenden Anzahl von Schülerinnen und Schülern über eine bessere Ausnutzung der bestehenden Räumlichkeiten nachgedacht wird. Sogar 96.9% vertreten die Ansicht, dass an ihrem Schulstandort über eine bauliche Aufstockung der bestehenden Räumlichkeiten nachgedacht werden soll.



Freie Spielflächen neben den TSB (wie hier im Gellert) fehlen in Riehen zunehmend.

Weiter befürwortet eine überwältigende Mehrheit die rasche Realisierung eines zusätzlichen Schulstandorts in Riehen: 76.3% betrachten dies grundsätzlich als unabdingbar. Weitere 11.3% tendieren ebenfalls eher dazu, dass der Bau eines zusätzlichen, sechsten Schulhauses unverzüglich angestrebt werden soll.

DIE SICHTWEISE DER PÄDAGOGIK BEI BAUVORHABEN EINBRINGEN

Aus Sicht der überwiegenden Mehrheit braucht es für Baufragen am Standort einen Nutzerinnen- und Nutzer-Ausschuss, welcher die pädagogische Sichtweise bei der Schulraumplanung einbringt.

Im Rahmen der qualitativen Rückmeldungen berichtet eine grössere Gruppe von FSS-Mitgliedern über einen diesbezüglich sehr gut gelungenen, partizipativen Prozess an einem Schulstandort. Von den übrigen Standorten werden hingegen eher Unzufriedenheit und Unwissen zurückgemeldet. Insgesamt 44.1% sind (eher) der Meinung, dass es an ihrer Schule für Baufragen einen solchen Nutzerinnen- und Nutzer-Ausschuss gibt. Die Frage, ob am Standort bei Baufragen die Sichtweise der Pädagogik eingebracht werden kann, wird von 18.0% bejaht und von weiteren 31.0% teilweise bestätigt.

Aufgrund dieser Einschätzungen erstaunt es nicht, dass 96.9% die Einrichtung einer festen FSS-Kommission befürworten, welche bei Baufragen von den betroffenen Schulen zu Rate gezogen werden kann und «pädagogische» Checklisten zur Verfügung stellt. Die FSS wird diesem Auftrag ihrer Mitglieder gerne nachkommen.

AUSBLICK

In der Zwischenzeit hat der Gemeinderat bereits über die künftige Schulraumstrategie entschieden. Die Beschlüsse werden in den nächsten Wochen kommuniziert. Aus pädagogischer Sicht erwartet die FSS, dass sich diese in den meisten Punkten mit den Ergebnissen dieser Umfrage decken werden.

Als grösster Berufsverband der Lehr-, Fach- und Leitungspersonen des Kantons Basel-Stadt beobachtet die FSS das Thema «Schulraumentwicklung» mit höchster Aufmerksamkeit – in Riehen wie in der Stadt Basel. Die FSS engagiert sich dabei stets für die breit abgestützten Interessen ihrer Mitglieder. Als Basis dienen die hier vorgestellten Ergebnisse der Schulraumumfrage. Sie entsprechen einem Auftrag, welchen die FSS gerne zum Wohle sowohl ihrer Mitglieder als auch der baselstädtischen Schülerinnen und Schüler ausführen und weiterverfolgen wird.